

○ Rameau synthetisch.

RAMEAU, (arr. Bob James), Fanfarinette, Gavotte & Doubles, Arlequinade, L'Indiscrète, La Chasse, Les Niais de Sologne, Les Soupirs, Tambourin u.a.; Oberheim OB-8, DSX, DMX-System u.a.; CBS IM 39540 (1 S 30) Digital
Aufnahmedatum: (P) 1984
Klangbild: Voll, räumlich, präsent.
Fertigung: Einwandfrei.

Bei manchen Schallplatten ist es wie mit Verträgen: Es empfiehlt sich, das Kleingedruckte zu lesen. Zum Glück sind die Konsequenzen im Bereich eines Trägers nicht annähernd so ernst wie etwa bei einer Gerätegaran-

Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, stellen wir Ihnen an dieser Stelle aus der Fülle des internationalen Schallplattenmarkts herausragende Produktionen vor. Um eine Kurzbewertung des Produkts zu ermöglichen, beziehen wir die graphischen Zeichen der Fono-Kritik auch hier ein.

Von Peter Cossé

Bezugsquelle:
Teldec Import-Service (TIS), Hamburg
(über den Fachhandel)

○ **Bottesini**, Fantasie su opere di Bellini e Donizetti (Beatrice di Tenda, Straniera, Norma, Lucia di Lammermoor); Mario Ricciuti (Kontrabaß), Luigi Zanardi (Klavier);

Bongiovanni GB 5010 (1 S 30)
Ludwig Streicher schrieb seinem Schüler folgende hübsche Zeilen: „Er (Mario Ricciuti) hat viele meiner Kontrabaßkurse besucht, und es war mir immer ein Vergnügen (was nicht so häufig vorkommt!), mit ihm zu arbeiten.“ – Die Raritätenplatte – Vergnügen hin, Vergnügen her – zeigt die Wonnen und Grenzen kontrabassistischen Opernbesuches: viel Jammer, Geseufze und Flageoletsumwege.

★ **Suzanne Danco**, Con amore: Lieder von Mozart, Schumann, Brahms, Strauss, Schubert, Debussy, Fauré u.a., Arien aus Mozarts Così und Figaro; Suzanne Danco (Sopran), Gervase de Peyer (Klarinette), Guido Agosti (Klavier), Jeanne Demessieux (Orgel), Orchestre de la Scala de Milan, Jonel Perlea; *Decca 414 635-1 (3 M 30)*

Anhand dieser Kassette kann man ermessen, wie selten heute technisch verteilte, gesunde und auch im fortgeschrittenen Alter unverbrauchte Sopranstimmen mit Liedbefähigung (Text, dynamische Differenzierung) zu finden sind. Der helle, gleichwohl leicht melancholische Sopran der gebürtigen Brüsselerin erweist sich hier in Kompositionen von Schütz bis Fauré als faszinierendes „Instrument“. Eine Rarität: Schumanns op. 39 aus der Sicht einer Dame.

○ **Carulli**, Gitarrenkonzert A-Dur op. 140, **Giuliani**, Gitarrenkonzert A-Dur op. 30, **Vivaldi**, Gitarrenkonzert D-Dur (RV93); Kazuhito Yamashita (Gitarre), Leos Janáček Kammerorchester Ostrau; *RCA RCL-8417 (1 S 30) Digital*

tie. Naiv von vorne aber läßt sich die hier vorliegende CBS-Veröffentlichung nicht als technomusikalisches Kunstprodukt enttarnen. Um dies zu erreichen, muß man schon auf der Rückseite oder im Beiblatt recherchieren. Die naheliegende Möglichkeit, die Platte einfach aufzulegen, bescherte mir erste Aufklärung über das Betreiben jenes Mannes, der auf dem farbenfrohen Cover rücklings an einem Cembalo sitzt, altes Notenwerk aufgeschlagen hat und ohne große Heimlichkeit als Bob James angekündigt wird.

Von der Akustik wird der Cembalo- und Rameau-Freund prompt eines Schlechteren belehrt. In soften Synthesizer-Mixturen werden bekannte und weniger vertraute Rameau-Miniaturen metronomisch unanfechtbar hervorsprudelt und -geblubbert: vor klebrigem, quasi-orchesteralem Hintergrund, unverhohlen im

Klanggewand kunstgewerblicher Einullung. Die Nähe dieser schnellebigen Transformationen zu musikalischem Weihnachtsdekor fällt wohl jedem halbwegs assoziationsfreudigen Hörer auf. Im Rechtfertigungstext von Bob James wird die Bestätigung geliefert: „Nachdem ich einige Stücke aufgenommen hatte, verschenkte ich einige dieser Synthesizer-Darbietungen zu Weihnachten, da ihr Klang dem traditionsreichen Charakter dieser Jahreszeit besonders angemessen schien (...).“ „Le Tambourin“ nunmehr mit gefülltem Sack und weißem Bart oder „L'Indiscrète“ als Verräter kindlicher Wunschzettel.

Einen Vorteil allerdings hat der flotte Rameau-Verschnitt: Er ist um Nuancen weniger steif geraten als jüngst Graziano Mandozzis computergesteuerte Bach- und Händel-Konserven (DG 415 110-2). *Peter Cossé*

EMI 173187 1 (1 S 30) Digital

Collard legt hier die als Konzertstück mit Orchester bekannte „Ballade“ in der Originalfassung vor. Eine insgesamt anspruchsvolle und ansprechende Fauré-Auswahl auf klang- und preßtechnisch gutem Niveau.

○ **Franck**, Prélude, Choral et Fugue, Prélude, Aria et Finale, Variations Symphoniques; Alfred Cortot (Klavier), London Symphony Orchestra, Sir Landon Ronald; *EMI 2902671 (1 M 30)*

„Prélude, Choral et Fugue“ wird – das lehrt Cortots schweifend-akunftsreiches Spiel von 1929 – heute (Richter, Afanassief, Rubinstein, Ciccolini) bedachtsamer aufgebaut, ja inszeniert. Eine „Références“-Platte für den harten Kern der Cortot-Verehrer.

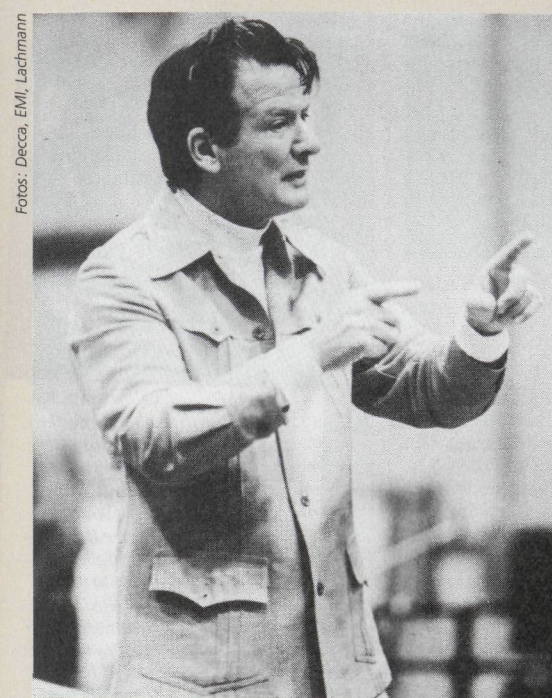
○ **Grieg**, Klavierkonzert op. 16, **Mendelssohn**, Klavierkonzert Nr. 1 op. 25; Cécile Ousset (Klavier), London Symphony Orchestra, Neville Marriner; *EMI 067-27 0184 1 (1 S 30) Digital*

Liszt, Sonate h-Moll, Paganini-Etüden Nr. 1-6; Cécile Ousset (Klavier); *EMI 067-27 0261 1 (1 S 30) Digital*

Kantige, dem Klischee nach recht weibliche Grieg- und Mendelssohn-Deutungen, die im orchesteralem Bereich sehr nach professionellem Routinedienst „schmecken“. Auch als Liszt-Spielerin versucht Cécile Ousset meiner Ansicht nach zu sehr mit direkten Schlägen zu punkten: wenig Wärme und Lauschigkeit, schon gar keine Wunder zwischen den Zeilen und schließlich nur eine matte „Campanella“.

○ **The Art of Leslie Heward: Dvořák**, Notturno op. 40, **Elgar**, Salut d'amour op. 12, **German**, Nell Gwyn Dances, **Ireland**, Klavierkonzert Es-Dur, **Lalo**, Aubade Nr. 1, **Moeran**, Sinfonie g-Moll, **Sibelius**, Rakastava-Suite op. 14, **Elegie** aus King Christian II op. 27, **Schostakowitsch**, Konzert Nr. 1 op. 35 u.a.; Eileen Joyce (Klavier), Arthur Lockwood (Trompete), Hallé Orchestra, London Philharmonic Orchestra u.a., Leslie Heward; *EMI EM 29 0462 3 (2 M 30)*

Heward (*1897) starb mit 46 Jahren. Für das britische Musikleben – und speziell für Birmingham erlangte er große Bedeutung. Die hier zusammengestellten Aufnahmen wurden von Walter Legge produziert und stammen aus den Jahren zwischen 1938 und 1942. Stücke wie das



Fotos: Decca, EMI, Lachmann

Bühnenmusiken von Purcell (Vol. VIII) nahm Christopher Hogwood (unten) auf. Neville Marriner (links) begleitet Cécile Ousset bei Klavierkonzerten von Grieg und Mendelssohn. Der Lied-Zyklus „Poemes pour Mi“ von O. Messiaen (kleines Foto) liegt bei Nonesuch vor



Klavierkonzert von Ireland sind im deutschen Katalog derzeit nicht vertreten. Ausführlicher Begleittext.

★ **Kreisler**, Larghetto (Weber), Londonderry Air, Poupée valsante (Poldini), Liebesleid, Liebesfreud, Andante cantabile (Tschaikowsky) u.a.; Fritz Kreisler (Violine), Michael Raucheisen, Franz Rupp (Klavier); *EMI 53-2904101 M (1 M 30)*

Reichlich Fritz Kreisler: 16 originale und transkribierte musikalische Edel- und Halbedelsteine zwischen „Schön Rosmarin“ und „Sonnenhymnus“. Die Wiedergabegleichheit mag besonders für ältere Hörer, die Kreisler und die beiden Begleiter noch erlebt und genossen haben, ausreichen. Eine erkennungsdienstliche Hilfe: Raucheisen spielt die Nummern

eins und zehn, Rupp den dicken Rest. **Rossini**, Il Signor Bruschino; Mitglieder der Warschauer Kammeroper, Jacek Kasprzyk; *Pavane Records ADW 7158/9 (2 S 30)*

Ohne besondere vokale Glanzlichter ausgestattet, überzeugt diese erste Gesamtaufnahme der „Farsa giocosa“ durch gute Zusammenarbeit des Ensembles und spritzig geführtes und resolut pointierendes Orchester. Kasprzyk läßt in der Ouvertüre beispielsweise das neue „Orpheus“-Ensemble der DG locker hinter sich.

○ **Tschaikowsky**, Eugen Onegin (als Ballett arrangiert und orchestriert von Kurt-Heinz Stolze); Sidney Symphony Orchestra, John Lanchbery; *EMI EMX 41 2080 1 (1 S 30)*

Aus Australien kommt diese namentlich für das Ballettpublikum aufschlußreiche Aufnahme mit Stolz versiertem „Umschnitt“ des Opernstoffes. Lanchberrys Aktualisierung der entvokalisierten Fassung entspricht dem von Ballettaufführungen hierzulande gewohnten Standard: praktikabel, aber nicht hinreißend.

○ **Vaughan Williams**, Sinfonien Nr. 4 und 6; Royal Philharmonic Orchestra, Bournemouth Symphony Orchestra, Paavo Berglund; *EMI EMX 41 2072 1 (1 S 30)*

○ **Vaughan Williams**, Sinfonie Nr. 4, Norfolk Rhapsody Nr. 1; New Philharmonia Orchestra, Sir Adrian Boult; *EMI ED 29 0417 1 (1 S 30)*

Berglund – sehr entschlossen formend – zwingt zwei Sinfonien auf eine Platte. Bei Boult gibt es dafür die volkstümliche „Norfolk-Rhapsody“, die einzige publizierte von drei Rhapsodien mit diesem Titel. Wer Vaughan Williams schätzt, darf unbesorgt beide Platten anfordern...

Bezugsquelle:
jpc-Schallplatten,
Ackerstr. 59, D-45 Osnabrück
(direkt an den Endverbraucher)

★ **Dvořák**, Vanda; T. Blachut, B. Kalas, D. Tikalová, S. Petrová u.a., Chor und Orchester von Radio Prag, Frantisek Dyk; *Supraphon 1016 4071/72 G (2 M 30)*

„Vanda“, die fünfte von elf Dvořák-Opern, wurde 1929 zum letztenmal öffentlich gegeben. Mit dieser gekürzten und leicht bearbeiteten Plattenfassung aus dem Jahre 1951 kann der eingeleitete „Rusalka“-Fahrer seinen Dvořák-Horizont erweitern. Mit besseren oder gar führenden Interpreten dürfte das vor allem in den Chören dankbare, Smetanas „Dalibor“ nahestehende Stück noch größeres Interesse wecken.

○ **Fibich**, Der Lenz op. 13, Frühlingsromanze op. 23, Im Dämmerlicht op. 39, Die Nacht auf dem Karlstein op. 26; N. Sormová, K. Prusa (Baß), Chor und Orchester des Prager Rundfunks, F. Vajnar; *Supraphon 1110 3405 G (1 S 30) Digital*

Fibich-Neuheiten aus der ČSSR in solide geschnittenen akustischen Gewändern. Pastorale, idyllische Wirkungen – das zeigt diese Digital-Aufnahme – waren eine Stärke des bei uns gedanklos mit dem „Poème“ aus „Ein Sommerabend“ identifizierten Romantikers.

○ **Suk**, Streichquartett Nr. 2 op. 31, Meditation op. 35a, Tempo di Menuetto; Suk Quartett; *Supraphon 1111 3370 G (1 S 30)*

Neuaufnahme des zweiten Quartetts mit dem Suk-Quartett (Januar '84) und zwei Repertoire-Ausflüge („Meditation“ und „Tempo di Menuetto“), von denen der erste stark nationale Züge trägt.

★ **Takemitsu**, Rain Tree Sketch, Far Away, Piano Distance, Lento in due movimenti u.a.; Kazuo Fujii (Klavier); *Fontex Records 1982 512 (1 S 30)*

Klanglich verhältnismäßig mürrisch, aber hinsichtlich der kompositorischen Substanz attraktive Einspielung.